

Kenntnißvermögen ist die legislatorische, der Wille die administrative oder executive, das Gewissen die richterliche Gewalt. Sofern Jemand Autokrat ist, folgt er nur seiner eigenen Einsicht, nur seinem eigenen Willen, hält sich nur seinem eigenen Gewissen für verantwortlich.

(Fortsetzung folgt.)

Constitutioneller Verein zu Ratibor.

Ratibor den 20. September. Ordner ist v. Tepper. Klapper fragt an, ob die vom hiesigen Landraths-Amte nachgesuchte offizielle Berichterstattung über die Beneschauer Vorgänge noch in der Oederzeitung veröffentlicht werden solle. Dr. Wichura bemerkt, daß die Breslauer Zeitung vom 19. Septbr. einen, so viel ihm bekannt sei, wahrheitsgetreuen Bericht jener Vorgänge gegeben habe, worauf die Versammlung von dem Druck des landrätthlichen Berichtes absteht. Die Versammlung beschließt hierauf in Folge des Austritts des ic. Redlich aus dem Vorstände vor der Neuwahl des ganzen Vorstandes keine Ergänzung desselben vorzunehmen. Lieber interpellirt den v. d. Decken wegen der angeblich von ihm in der letzten Versammlung gemachten Behauptungen, daß in unserem Vereine reaktionären Bestrebungen Vorschub geleistet werde, und deshalb die Bildung einer Linken nöthig sei; er könne dies nicht finden, denn wenn hier weder revublikanische, noch socialistische, noch alles nivellirende Tendenzen verfolgt würden, so folge daraus noch nicht, daß reaktionäre Richtungen hier vertreten würden. v. Tepper erklärt, daß in diesem Sinne v. d. Decken nicht gesprochen, sondern nur gesagt habe, die Gesellschaft stehe im Verdachte, reaktionär zu sein. v. d. Decken pflichtet dem bei, binzufügend, daß durch diesen Verdacht die Thätigkeit des Vereines nach Außen sehr gelähmt und behindert werde. Es stehe ihm nicht zu, ohne indiscret zu sein, hier von der Tribüne seine Privat-Ansicht über einzelne Mitglieder auszusprechen, das müsse er jedoch bekennen, daß es ihm allerdings so vorkomme, als wenn manche unter uns sich in den neuen Zustände der Dinge mit seiner größeren Freiheit nicht recht finden könnten, und daher mit der Fähigkeit der Gewöhnung am Alten festhielten. Von einer Linken im Sinne anderer Versammlungen sei nicht die Rede, er würde auch sich sonst ihr nicht angeschlossen haben, sondern nur ein ähnlicher nicht feindlicher Gegensatz dadurch ausgedrückt, wie auch die Centren sich zur Rechten als Linke verhalten. Thaisß pflichtet bei, daß durch kompakte Vertretung aller Richtungen des Constitutionalismus nur das Leben des Vereines gewinnen werde. Dr. Wichura erklärt, daß auch er

zur Linken gehöre, die sich nur wegen der häufigen, selten widerprochenen Erklärung einzelner, daß keine Revolution statt gefunden habe, daß das Volk keine Souveränität besitze und daß man nicht demokratischen Tendenzen huldige, gebildet habe, und daß auch er Aeußerungen dieser Art als reaktionär bezeichnen müsse, da ein neuerer Beschluß der Versammlung: Monarchie mit konsequenter Durchführung demokratischer Grundsätze als den zu erreichenden Zweck der Versammlung bezeichnet habe. Koller will zwar die Vertheidigung der entgegenstehenden Ansichten einzelner, glaubt aber in der Bildung einer Fraktion die falsch zur Faction und zur Parteilucht führen werde, eine dem Verein schädliche Richtung gefunden zu haben.

Mehlhorn, nachdem er sich zuvor auch gegen sich etwa bildende Partbeien in der Gesellschaft ausgesprochen, geht auf einen früheren Beschluß der Gesellschaft, betreffend die Schulfrage zurück, und äußert sich tadelnd dahin, daß der gewiß sehr richtige Antrag des Breslauer Centralvereins: „nicht jedem freizustellen, Schulunterricht zu geben, sondern stets den Nachweis einer besonderen Qualifikation der Lehrer zu fordern,“ von der Gesellschaft zurückgewiesen sei, ohne genauere Prüfung oder lediglich in Folge eines damals gehörten Vortrages, in welchem er nur eine systematische Opposition habe erblicken können, und der ohne jede spezielle Beweisführung sich nur in allgemeinen, zum Theil sehr unklaren Redensarten bewegt habe. Schließlich müsse er bemerken, wie er gefunden, daß so oft er in der Versammlung gesprochen, auch ebenso oft seine Worte in den Berichten falsch wiedergegeben seien. v. d. Decken nimmt hierauf das Wort. Die letzte Bemerkung des vorigen Redners, die den Vorstand in einen Anklagezustand versetze, finde er sich nicht befugt, zu beantworten; auf alles übrige jedoch sei er so frei, als gegen ihn persönlich gerichtet zu antworten, — und er werde sich bemühen, diesmal klarer und spezieller zu sein. Wenn sich bei der großen Mehrzahl derer, welche auf Gymnasien gebildet, eine große Unfreiheit, ja selbst Trägheit und Unlust des Denkens zeige, so liege dies lediglich daran, daß wie jedes Organ geübt und gebildet sein wolle, die angeborenen Fähigkeiten des Gehirns auf den Gymnasien eher verkümmert als entwickelt werden, und dieses zwar durch einen einseitigen, jede geistige Thätigkeit ermüdenden und abstumpfenden Unterricht, in so weit dieser vorzugsweise darauf gerichtet sei, mit einer Masse unzusammenhängenden, rein auswendig gelernten Wissenskraut, das Gehirn zu füllen. Die Geschichte werde gelehrt als ein lebloses, aus Zahrszahlen und einzelnen Daten bestehendes Agglomerat. Die Naturgeschichte theile dasselbe Loos, das Auswendige lernen einzelner Thiernamen, das Aufspießen von Käfern und Trocknen von Pflanzen umfasse den ganzen Unterricht, ebenso